

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 4 (1857)

Heft: 22

Artikel: Preisrätsel für den Monat Mai

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Seppli“ aufgegeben, er solle 4000 Kreuzer zu Wagen machen; das sei nun eine höchst einfältige Aufgabe gewesen, es werde doch keiner so ein Narr sein und 4000 Kreuzer zusammensparen wollen. Ich solle mit den Schülern Heustöcke rechnen, und Zinsrechnungen machen, er gäbe noch heute die schönste Kuh aus dem Stalle, wenn er so was gelernt hätte. — Ich sagte zum Pfarrer, aus dem fann noch etwas werden. Ja, sagte er, der begreift wenigstens, daß der Schulunterricht etwas nützt; anders aber urtheilte leßthin der „Müllerheiri“, als er sein Kind zur Taufe einschreiben ließ, und mir unter anderm sagte: „Ja Herr Pfarrer, üse Schulmeister hät e Predikant gä, er ha die G'schrift uslege wie ne Pfarrer, aber i der Schul ha me ne nüt bruche, de üt dem das mini Ching zu nim i d'Schul gange, wei si numme i de Büchere stecke u nüt me arbeite. Ja nächti bin i mit dem elteste, dem „Rudi“ zum Schmied ga Abesitz und du seit er zumer: „lue g'sehst dört die Sterne, das ist der „größ Bär“, es Sternbild, Vater. I ha nim aber g'seit, du bruchst mir fei Bär a z'henke, Bubli, so lang i Brod schaffe bin i no der Meister.“

Ich dankte dem Pfarrer für seine aufrichtige Mittheilung; so wohl die eine als die andere wird mir nützlich werden. Wünschte jedem Kollegen einen treuen und aufrichtigen Freund, der ihm hie und da über die öffentliche Meinung reseirte, denn es geht uns Lehrern wie allen Menschen, wir fürchten und hoffen immer zu viel. — (Fortsetzung folgt.)



Preisräthsel für den Monat Mai.

(Gingesandt.)

Fast überall bin ich zu finden,
Drum solltest du mich leicht ergründen.
Ich bin nicht Braten, auch nicht Fisch,
Doch siebst du oft mich auf dem Tisch,
Wenn jene gute Frucht gerath,
Die dort in deiner Pflanzung steht.

Weißt noch nicht, was ich bin? —

Wart, gleich kommt's dir in Sinn!
Sieh da das schöne Häuschen an,
Drin wohnt ein reicher Bauersmann,
Er hält sich einen Lehnenmann.
Ich bin das Häuschen, schmuck und fein —
Nun, — jetzt wird's wohl errathen sein.

Noch nicht? — Gi tausend! Paß jetzt auf.
Wir geh'n dort in die Scheur' hinauf.
Da siebst du mich, des Sommers Frucht,
Gethürmt, die ihres Gleichen sucht.

Doch immer zeigt mir dein Gesicht,
Dass du mich noch errathen nicht!
Komm in den Garten. Welch' ein Duft
Entströmt von mir in alle Luft
Wie schmeckt der Saft, der von mir geht,
Wenn er in Flaschen vor dir steht.

Und räthst du noch, schau dort empor,
Wo aus der Wolken weißem Flor
Die Gipfel ragen hoch hervor.
Ich bin's, der sie zusammenhält,
Auf mich sind fest sie hingestellt.

Doch halt! Besinnst du jetzt noch dich,
Nimm's übel nicht, — bist selbst du mich!

M.

Die Lösungen sind bis am 25. d. der Redaktion franco einzusenden. Als Preise kommen zur Vertheilung durch Voos:

- 1) Mittheilungen aus der Länder- und Völkerkunde (neu).
- 2) Walti, Sturmvegel und Nachtigall (geb.).